Turbinen für den Rio Negro kamen nur bis Großraming

Ennskraftwerk liefert „Südamerikanische" Energie

(OÖN-loc). Von den Laufkraftwerken entlang der Enns fällt eines durch seine markante Dimensionierung besonders auf: das Kraftwerk Großraming. Der Grund dafür liegt in der außergewöhnlichen Größe der eingebauten Turbinen, die ursprünglich für den Rio Negro in Uruguay bestimmt waren.

Ursprünglich sollten zwischen Großraming und Weyer zwei Staustufen entstehen: eine in Uferer und eine in Großraming. Erste Planungen dafür gab es bereits 1926. Durch die Kriegsereignisse wurden diese Vorstellungen verworfen und ein völlig neues Kraftwerk entworfen.

Das Besondere daran war, daß zwei Großturbinen, die die Firma Voith in Heidenheim/BRD gebaut hatte und die ursprünglich für ein Kraftwerk in Rincon del Bonete am Rio Negro in Uruguay bestimmt waren, nun in einem Kraftwerk an der Enns eingesetzt werden sollten.

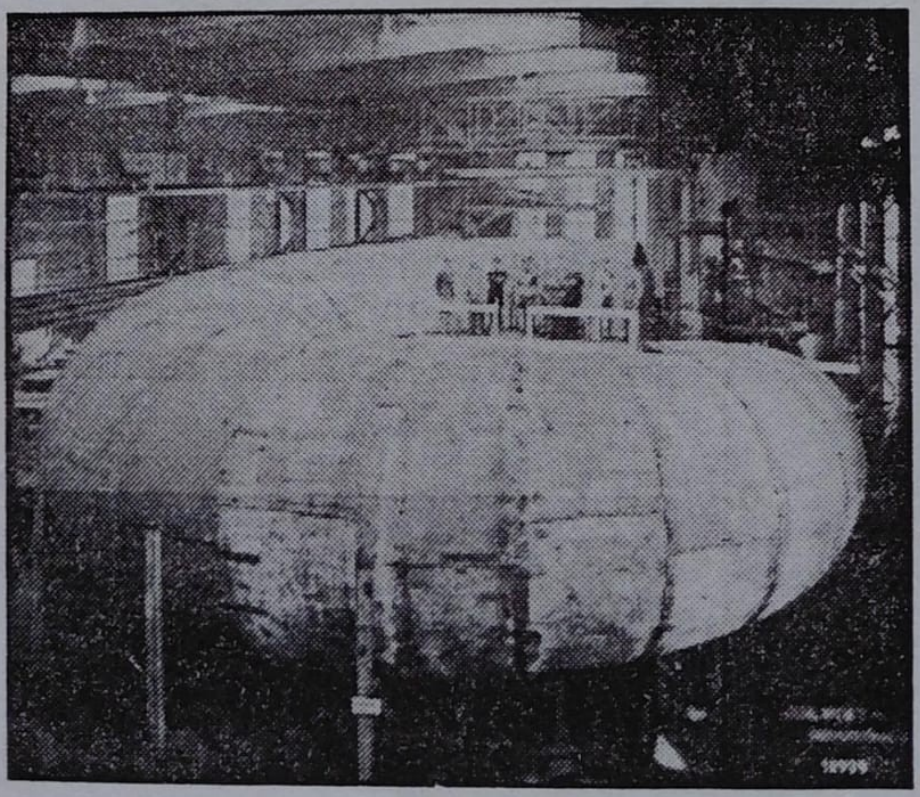
Um für die Maschinensätze die benötigte Fallhöhe von mehr als 20 Metern zu erreichen, ließen die Ingenieure die bereits geplanten zwei Staustufen zugunsten einer einzigen, in der sogenannten Großraminger Schlucht, fallen.

Am 15. Oktober 1942 wurde der Grundstein für das bei weitem größte Laufkraftwerk an der Enns gelegt. Um den Bau rasch bewerkstelligen zu können, wurde in Großraming vorübergehend eine Außenstelle des KZ Mauthausen eingerichtet. Wie aus den vorhandenen Unterlagen hervorgeht, wurden zahlreiche der eingesetzten Häftlinge beim Bau des Kraftwerkes Großraming getötet.

Trotz der „kriegswichtigen Bedeutung des Projektes", wie es damals hieß, wurden im Spätsommer 1944 Arbeiter von der Baustelle abgezogen. Am 6. Juni 1945 mußten dann die Arbeiten, bedingt durch das Kriegsende, vorübergehend eingestellt werden.

Aber auch die Alliierten waren überzeugt, daß eine Kraftwerkskette an der Enns für das Land eine wichtige Energiequelle ist. 1946 veranlaßten die Besatzungsmächte die Fortführung der Bauarbeiten. Bereits im Herbst 1946 arbeiteten wieder 2200 Mann an dem Kraftwerk. Nach vierjähriger Bautätigkeit wurde am 26. Juni 1950 der erste Maschinensatz in Betrieb genommen, der zweite folgte ein Jahr später.

Die für den Rio Negro bestimmten Turbinen versorgen seither das österreichische Verbundnetz mit einer jährlichen Stromleistung von 245 Gigawattstunden.



Die mächtigen Bauteile des Kraftwerkes Großraming waren ursprünglich für den Rio Negro in Südamerika bestimmt. *Voith-Werksbild*